

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 73 (1922)

Heft: 4

Artikel: Die zeichnerische Darstellung des Altersklassenverhältnisses und die Abteilung der Mantelschen Formel

Autor: Wanger

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-768292>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tribut, den man für die Gewinnung von Erfahrungen bezahlen mußte. Manches wurde versucht, das man wieder fallen ließ oder abänderte, manches System galt in einer Zeit als das gute und beste und wurde nach Jahren als nicht haltbar gänzlich verlassen. So sieht heute der Besucher des Gurichen nicht das Total von Arbeiten, die für dessen Sicherung aufgewendet wurden.

So bietet Ursereu trotz seiner geringen Waldfläche für den Forstmann eine Menge von Dingen, die ihn mit Goethe sagen lassen, daß es eines der interessantesten Bergtäler ist. Während Jahrhunderten haben Menschenhände den Wald zurückgedrängt — und Jahrhunderte werden wieder vergehen müssen, ehe Menschenhände in mühsamer, ausdauernder Arbeit der Erde soviel Boden abgewonnen haben, daß ein dauernd nutzbringender Wald der Bevölkerung genügend Haus und Brennholz liefert. Ob je wieder die Forste des einstigen Statio Ursariorum aufwachsen, daß der Brummbar, der heute nur noch im Wappen der Ursener steht, wieder lebendigen Leibes durch das Tal schreitet? — Wir erleben es nicht mehr!

Die zeichnerische Darstellung des Altersklassenverhältnisses und die Ableitung der Mantelschen Formel.

So oft man das Altersklassenverhältnis eines Waldes ermittelt, wird man das Bedürfnis fühlen, das Verhältnis zeichnerisch darzustellen. Bis jetzt geschah dies bei uns durch Aufstellen von Rechtecken mit gleicher Basis und nach der Flächengröße der Altersklassen wechselnden Höhen.

Dieser Weise sei hier eine andere gegenübergestellt, die sich aus folgenden Erwägungen ableiten läßt:

Die Flächengröße eines jeden Waldes kann als Rechteck mit sich gleichbleibender Breite dargestellt werden, so daß von Fall zu Fall nur die Länge wechselt. Der Flächeninhalt eines jeden Waldes ist in diesem Falle: $F = cy$.

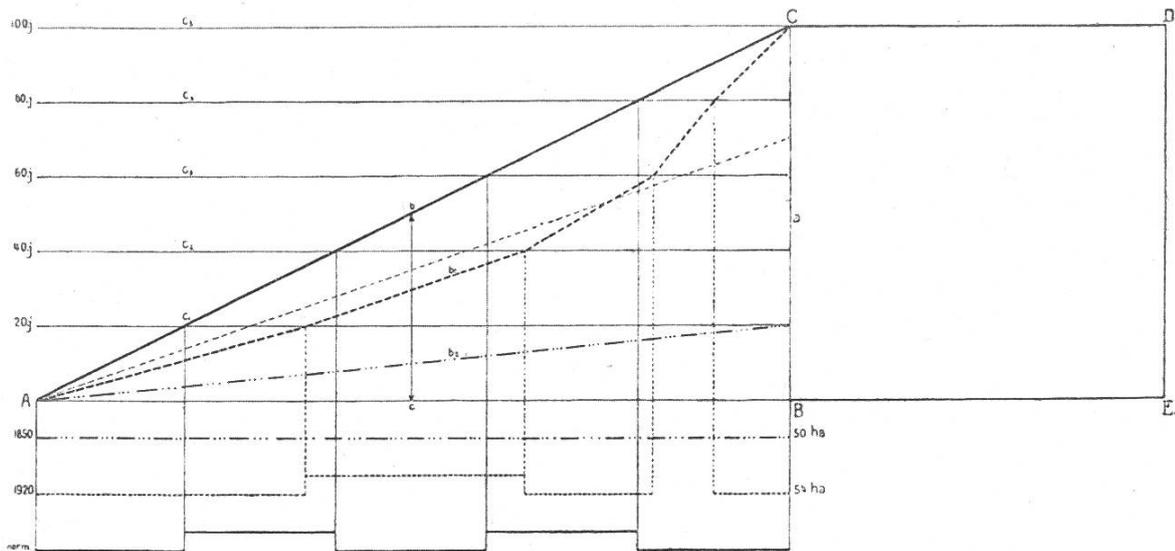
Setzt man $u = 100$ und den Umfang der Altersklassen auf 20 Jahre, bezeichnet man die Konstante c mit den Endpunkten A und B, so können die einzelnen Altersklassenflächen f_1 bis und mit f_5 in der Richtung von A nach B hintereinander nach der Proportion $F : c = f : x$ aufgetragen werden, so daß die Summe der x , nämlich $x_1 + x_2 + x_3 + x_4 + x_5 = c$ ist.

Auf diese Weise können die Altersklassenverhältnisse verschiedener Waldungen direkt mit einander verglichen werden.

Anschaulicher wird die Darstellung, wenn im Punkt B der Konstanten c eine Senkrechte $a = BC$ errichtet und in so viele gleiche Teile geteilt wird, als man Altersklassen ausgeschieden hat; wenn ferner durch die Teilpunkte Horizontale oder Parallele zu c gezogen werden; wenn im

weiter auf den Endpunkten der Altersklassenabschnitte x_1 bis x_5 Senkrechte errichtet und die Schnittpunkte dieser mit den korrespondierenden Horizontalen c_1 bis c_5 verbunden werden. Ist das Altersklassenverhältnis normal, so bildet die Verbindungslinie der genannten Schnittpunkte eine Gerade: $b = AC$, in allen andern Fällen eine Gebrochene: b_1 .

Nimmt man die Senkrechte a ebenfalls als konstant an, so ist es auch b . Man erhält so für normale Verhältnisse einen festen Rahmen, innert welchem man die wirklichen Altersklassenverhältnisse nicht nur eines Waldes zu verschiedenen Zeiten, sondern auch verschiedener Wälder zeichnerisch vergleichen kann. Für einen im 20-jährigen Umtriebe stehenden Niederwald ergibt sich z. B. die Gerade b_2 . Errichtet man in der Mitte von c eine Senkrechte, so läßt sich auch das mittlere Walddalter bestimmen,



bei gebrochenen Linien wie z. B. b_1 , unter Zuhilfenahme der geraden Ausgleichslinie.

Setzt man BC oder a gleich der durchschnittlichen Höhe des u -jährigen Holzes, so stellen die Linien b , b_1 , b_2 usw. den ideellen Längsschnitt durch alle Altersklassen dar, ausgeglichen nach dem durchschnittlichen Höhenzuwachs. Auch hier wechseln die Verjüngungsmaßstäbe so, daß alle Verhältnisse im gleichen Rahmen zum relativen Vergleich untergebracht werden können.

Teilt man bei normalem Altersklassenverhältnis die Basis c in u gleiche Teile und denkt man sich die entsprechenden Teile von AC in ihrem nach C gelegenen Endpunkt parallel zu a gedreht, so erhält man die Grundflächen der auf Parallelfache reduzierten Holzmassen am Jahres-schluß, jahrgangweise geordnet und innerhalb der Altersklasse ausgeglichen nach dem durchschnittlichen Höhenzuwachs. Damit die oberen linken Ecken der Grundflächen wieder in die Linie AC fallen, müssen alle Grundflächen um $1/u$ in der Richtung CD weiter rücken, d. h. die Masse des ältesten Holzes wird nach zurückgelegtem u -ten Jahre als Hauptnutzung aus dem Rahmen gestoßen. Wiederholt sich dieser Vorgang $u/2$ mal, so

ist $CD = c/2$ und folglich $ABC = BCDE = a c/2$. Daraus folgt, daß in $u/2$ Jahren der gesamte Holzvorrat seinen Platz wechselt und daß an seine ursprüngliche Stelle im Altersklassenverhältnis ein anderer tritt, daß bei nachhaltiger Nutzung die Hauptnutzung von $u/2$ Jahren gleich dem Holzvorrat im Hauptbestand sein soll, daß $u/2$ als natürliche Ausgleichungszeit angesprochen und folglich der Abgabefuß $E = V : u/2$ gesetzt werden darf.

Die Zurückführung des Wachstumsganges auf geradlinige Funktionen gibt allerdings nur Näherungswerte, aber sie erleichtert die Übersicht und den Vergleich.

Im Winter 1920/1921 bis heute hat der Unterzeichnete an Hand der Wirtschaftspläne und deren Revisionen für die Staats- und Gemeindeforstungen 837 Altersklassenverhältnisse nach der beschriebenen Methode dargestellt und recht anschauliche Bilder erhalten. Auf jeden Fall sagt diese Darstellung des Altersklassenverhältnisses mehr als die bisherige scholastische.

Eine ähnliche, aber weniger grundsätzliche Darstellung des Altersklassenverhältnisses hat Herr Forstrat a. D. Bürgisser in seinen jüngsten Revisionsarbeiten angewandt. Wanger.

Vereinsangelegenheiten.

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung vom 21. Februar 1922 in Zürich.

Anwesend: Alle Mitglieder, sowie zeitweise Herr Dr. Ph. Flury.

Verhandlungen:

1. Mit bester Verdankung wird davon Kenntnis genommen, daß der waadtländische Forstverein beschlossen hat, seinen Beitrag an die Kosten des Journal forestier suisse von Fr. 50 auf Fr. 200 zu erhöhen.

2. Der Verein hat von seinen Mitgliedern durch den Tod verloren:

Herrn alt Bundesrat L. Forrer in Bern, Ehrenmitglied.

„ Hermann Abegg in Rüschnacht-Zürich.

„ Professor H. R. Bulfer in Zürich.

Ausgetreten sind die Herren:

Brière, W., expert forestier, Corseaux; Dubas, Henri, in Bulle; Duplaquet, Ch., conservateur, Chantilly, France; Fischer, Peter, Werkführer, in Brienz; Lerchi, Hans, Revierförster, in Flims; Obrecht, E., Oberst, in Grenchen; Scherrer, Fabrikdirektor, in Landquart; Ruffh, Victor, in Lausanne; v. Tscharner, Ed., in Chur.